

Aktuelle Information aus dem Zulassungsbereich

- Die **Zulassung** des Bodenherbizides **Artist** mit der Zulassungsnummer 024559-00 wurde bis zum **31.10.2024 verlängert**.
- Das Blattherbizid **Pointer SX** mit der Zulassungsnummer 005890-00 erhielt eine **Zulassungsverlängerung** bis zum **31.07.2024**.

Fichtenzapfenzünsler

Im nördlichsten Bundesland konnten vereinzelt an *Abies*-Arten in Terminalknospen und -trieben Fraßschäden der Fichtenzapfenzünsler-raupen beobachtet werden. Als Folge des Minierfraßes treiben die betroffenen Knospen und Triebe, die ausgehöhlt sind und seitlich ab der Basis häufig ein mit Kotkrümeln bedecktes Bohrloch aufweisen, im nächsten Jahr nicht aus. Bei geringem Befall können geschädigte Triebe rechtzeitig herausgeschnitten werden. Dieses muss bis zum Oktober erfolgen, danach verlassen die Raupen die Gehölze und überwintern im Boden. Bei starkem Befall können ab Mitte Juli Behandlungen z.B. mit insektenpathogenen Nematoden der Gattung *Steinernema carpocapsae*, XenTari, FLORBAC (*Bacillus thuringiensis*, 0,6-1,2 kg/ha je nach Pflanzengröße) oder Karate Zeon (75 ml/ha, Pflanzengröße bis 50 cm) durchgeführt werden.

Eibennapfschildlaus

In den letzten Tagen konnten in einigen Baumschulen auf der Rinde von Taxuszweigen häufig braune, halbkugelförmig gewölbte Schilde der Napfschildlaus-Weibchen festgestellt werden. Unter den Schilden befinden sich sehr viele kleine, helle Eier, aus denen ab Ende Juni die beweglichen Jungläuse schlüpfen und die Nadeln besiedeln. Sie sind aufgrund ihres hellen Aussehens vor dem grünnadeligen Hintergrund gut erkennbar. Die Schädigung erfolgt durch die Saugtätigkeit der Läuse. Optische Beeinträchtigungen können häufig durch Nadelverschmutzung infolge von Honigtauauausscheidungen mit anschließender Besiedelung durch sogenannte Schwärzepilze beobachtet werden. Starker Befall beeinträchtigt den Austrieb und die Pflanzenentwicklung. Optimale Bekämpfungserfolge mit Insektiziden werden in den nächsten Tagen bis Mitte Juli unmittelbar nach dem stattfindenden Schlupf der Jungläuse erzielt, bevor diese Pflanzenteile im großen Umfang besiedelt haben.

Die Bekämpfung der Eibennapfschildläuse ist z.B. mit den Insektiziden Mospilan SG (150-300 g/ha je nach Pflanzengröße) und Spruzit Neu (6-12 l/ha je nach Pflanzengröße, nur unter Glas) möglich.

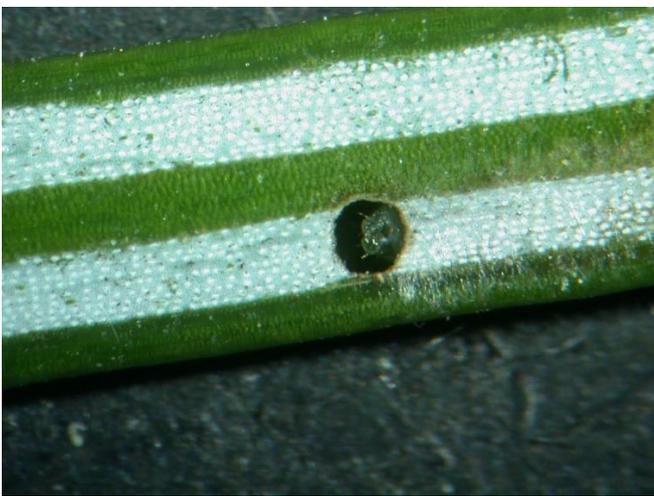


Braune Napschildläuse an Taxus (Foto: Elke Mester, LKSH)

Tannennadelmotte

Im südlichen Schleswig-Holstein konnten in einigen Nordmantannenquartieren Schäden durch die Raupen der Tannennadelmotte festgestellt werden. Die grünlich gefärbten, sehr kleinen Raupen fressen ab Anfang Juni bis ins Frühjahr des kommenden Jahres in den Nadeln, die sich später bräunlich verfärben. Das sehr kleine Raupeneinbohrloch auf der Nadelunterseite ist oft nur mit der Lupe erkennbar.

Bekämpfungsmaßnahmen können mit *Bacillus thuringiensis*-Präparaten wie z.B. FLORBAC (0,6-1,2 kg/ha, je nach Pflanzengröße) oder Dipel ES (0,6-1,2 l/ha, je nach Pflanzengröße) durchgeführt werden.



Einbohrloch der Tannennadelmotte (Foto: Elke Mester, LKSH)

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Thomas Balster	04120 7068-213	tbalster@lksh.de
Mustafa Almuseitef	04120 7068-210	malmuseitef@lksh.de
Tobias Plagemann	04120 7068-225	tplagemann@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.